

Adam allein auf der Welt – Knigge²¹⁰⁰

**Ein Buch mit Bildern vom
ersten Menschen,
seinen Gedanken und
seiner Körpersprache**

Horst Hanisch

© 2021 by Horst Hanisch, Bonn

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über dnb.dnb.de abrufbar.

Der Text dieses Buches entspricht der neuen deutschen Rechtschreibung.

Die Verwertung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne Zustimmung des Autors urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmung und für die Verarbeitung mit elektronischen Systemen.

Die Ratschläge in diesem Buch sind sorgfältig erwogen, dennoch kann eine Garantie nicht übernommen werden. Eine Haftung des Autors und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird auf das geschlechtsneutrale Differenzieren, zum Beispiel Mitarbeiter/Mitarbeiterin weitestgehend verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für alle Geschlechter.

Idee und Entwurf: Horst Hanisch, Bonn

Lektorat: Annelie Möskes, Bornheim

Buchsatz: Guido Lokietek, Aachen; Horst Hanisch, Bonn

Umschlag: Christian Spatz, engine-productions, Köln; Horst Hanisch, Bonn

Fotos/Zeichnungen: Sofern nicht anders angegeben: Horst Hanisch, Bonn; Als Model stand zur Verfügung Saad Harb

Herstellung und Verlag: BOD – Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISBN: 978-3-7526-2196-9

Adam allein auf der Welt – Knigge²¹⁰⁰

**Ein Buch mit Bildern vom
ersten Menschen,
seinen Gedanken und
seiner Körpersprache**

Horst Hanisch

Auszug aus
Adam allein auf der
Welt – Knigge 2100
von Horst Hanisch

Inhaltsverzeichnis

INHALTSVERZEICHNIS	5	TAG 3 WO IST EVA? ADAM	
EINLEITUNG	7	ENTDECKT SEINE EINSAMKEIT	69
DER ERSTE MENSCH	7	ADAM WILL NICHT MEHR ALLEIN	
<i>Alles friedlich und unbedarft?...</i>	<i>7</i>	SEIN	70
TAG 1 WER BIN ICH? ADAM		DER WUNSCH NACH PARTNERSCHAFT ..	70
ENTDECKT SICH	11	<i>Auf der Suche nach Eva</i>	<i>70</i>
ADAM IST ALLEIN	12	AUSLEITUNG	88
SCHÖN, AUF DER WELT ZU SEIN	12	NICHT MEHR ALLEIN	88
<i>Adam entdeckt sich und sein</i>	<i>12</i>	<i>Eine lebhaftere Zukunft?</i>	<i>88</i>
<i>Dasein</i>	<i>12</i>	STICHWORTVERZEICHNIS	95
TAG 2 WAS MACHE ICH? ADAM		KNIGGE ALS SYNONYM UND ALS	
ENTDECKT SEINE UMWELT	49	NAMENSGEBER	96
ADAM RICHTET SICH EIN	50	UMGANG MIT MENSCHEN	96
DIE SCHÖNHEIT DER WELT	50	<i>Adolph Freiherr Knigge</i>	<i>96</i>
<i>Was gibt es zu entdecken?</i>	<i>50</i>		

„Als Gott Adam erschuf, empfand Adam im Schlaf ein starkes Gefühl der Liebe, als ihn Gott einschlafen ließ. Und Gott schuf für die Liebe des Manns eine Gestalt, und so ist die Frau die Liebe des Mannes.“

Hildegard von Bingen, dt. Äbtissin (1098 – 1179).

Einleitung

Der erste Mensch

*Ach, wenn Adams Fall nicht alles verderbt hätte,
wie eine schöne, herrliche Kreatur wäre doch der Mensch,
gezieret mit allerlei Erkenntnis und Weisheit.*

**Martin Luther, dt. Reformator
(1483 - 1546)**

Alles friedlich und unbedarf?

Kaum vorstellbar, wie es gewesen ist auf diesem Planeten, als er noch nicht von bald 8 Milliarden Menschen bevölkert wurde.

Muss es nicht eine herrliche Zeit gewesen sein, alles friedlich und ruhig, in endloser Weite, bei nahrhaften Früchten, schmackhaften Beeren und gesunden Kräutern?

Nun, es ist bekannt, dass es nicht ganz so friedlich war. Denn viele der früher existierenden Tierarten waren nicht ausschließlich auf den Genuss von Pflanzen eingestellt.

Diese Gedanken werden in vorliegender Unterlage einfach außer Acht gelassen. Genauso werden Darwins Beweise zur Abstammungslehre ignoriert (bitte um Nachsicht lieber Charles Robert Darwin, 1809 – 1882).

Mit einem oder zwei Augenzwinkern wird davon ausgegangen, dass Adam als erstes menschliches Wesen diesen Planeten bewohnen durfte.

Im Buch Mose findet sich die Geschichte Adams. Der Name Adam kommt aus dem Hebräischen ‚ādām‘ gleich ‚Mensch‘.

Einleitung

Das ist insofern interessant, da das Wort Mensch als Gegensatz zu ‚Tier‘ gemeint ist. Adam ist etwas anderes als ein Tier – eben ein Mensch – und noch dazu der Erste und Einzige.

Da es neben Adam keinen anderen Menschen gab, war die Unterscheidung zwischen Mann und Frau nicht notwendig.

Laut Bibel wurde Adam von Gott aus Erde geformt, um ihm anschließend den Lebensatem einzuhauchen.

Nun gut – auch dieser Hinweis soll für die folgenden Zeilen nicht weiter ausschlaggebend sein. Salopp gesagt: Eines Tages war Adam da. Punkt.

Im vorliegenden Buch ist unterstellt, dass Adam eines Tages als Erwachsener aufwacht und ins Leben eintaucht. Seine einzige Bezugs-‚Person‘ ist Gott.

Da Adam kein anderes Dasein kennt, akzeptiert er – zumindest anfangs – dieses Leben so, wie er es wahrnimmt. Er kennt keine Alternative.

Unser Model Saad bildet einen ‚fiktiven‘ Adam auf den folgenden Seiten ab. Wir begleiten Adam einige Tage lang.

Dabei soll der Schwerpunkt auf Adams Körpersprache liegen, seinen eingesetzten Gesten, seiner Mimik (dem Mienenspiel) – und seinen Gedanken.

Adam wird sich kaum Gedanken über körpersprachliche Manipulation gemacht haben. Wen sollte er auch nonverbal manipulieren, war er doch allein auf dieser Welt?

Üblicherweise lässt sich die nicht-gesprochene Kommunikation, hier die Körpersprache, erst dann deuten, sobald eine Reaktion auf eine Aktion einer anderen Person erfolgt.



Einleitung

Jemand winkt einem anderen zu. Dieser winkt zurück. Das bedeutet Reaktion auf Aktion.

Obwohl es keinen anderen ‚Jemand‘ in Adams Welt gibt, ist die Körpersprache trotzdem zu sehen und zu deuten.

Weshalb? Na, die Aktion könnte das Auftauchen eines Tiers sein, ein bedrohlich wirkendes Wetteraufkommen, etwas bis dato nicht Gesehenes, die eigene Befindlichkeit und andere Situationen mehr.

Es gab also sehr wohl eine Reaktion auf eine Aktion. Sagt Adams Körpersprache die Wahrheit? Ja, Adam hatte es gar nicht nötig zu manipulieren. Schließlich gab es niemanden, den er beeinflussen könnte.

So lässt sich gut unterstellen – zumindest in den meisten Fällen –, dass die gezeigten körpersprachlichen Signale der Wahrheit entsprechen.

Sie sind von Adam nicht bewusst anders (manipulierend) dargestellt, sondern so, wie sie sich naturgemäß zeigen. Damit sind sie deutbar.

Die analysierte Körpersprache lässt Rückschlüsse auf die Gedanken zu, die Adam bewegen. Es lässt sich somit im Ansatz ableiten, was er denkt. Das kann spannend werden.

Liebe Leserin, lieber Leser, tauchen Sie mit uns ein in das fiktive Leben des ersten Menschen auf diesem Planeten. Sie erahnen bestimmt schon, dass nicht alles Folgende bitter ernst genommen werden muss.

Viel Vergnügen in Adams Paradies.

Horst Hanisch

Tag 1 – Wer bin ich? Adam entdeckt sich

Gut, Adam hat sich nun als Mensch identifiziert und akzeptiert. Er hat erkannt, wie sein Muskelspiel funktioniert.

Er empfindet ein Gefühl des Stolzes über seinen Körper.

Er betastet sein Gesicht. Seine eigene Mimik kann er nicht erkennen. Wie könnte er sein Gesicht sehen?

Erst als er in der Nähe einen Teich entdeckt, hineinblickt, erkennt er nach erstem erstaunten Erschrecken und Überraschung sein Gesicht und seine Mimik.

Zuerst ist er erschrocken: „Wer ist das denn?“ Nachdem Adam sich ins Gesicht fast, stellt er nach und nach fest, mit seinem Spiegelbild zu tun zu haben. „Ach, was bin ich dumm – das bin ich doch selbst.“

Er schlägt sich mit einer Hand auf die Wange oder an die Stirn. So, als wolle er seinem Kopf respektive seinem Gehirn einen Klaps und einen Schubs zum Nachdenken geben.

Dieses leichte Schlagen an den Kopf symbolisiert auch eine gewisse Eigenbestrafung. Nach dem Prinzip: Wer sich dumm verhalten hat, muss mit einer Strafe rechnen. Da Adam bei einem ‚dummen‘ Verhalten niemanden hat, der ihm einen Klaps versetzt, muss er es selbst tun.

Hat Adam plötzlich eine glänzende Idee, schlägt er sich gegebenenfalls auch mit einer Hand an die Stirn und ruft aus „Ach klar, jetzt weiß ich Bescheid!“

„Ich bin ich!“

Adam schaut sich erneut an. „So sehe ich aus? Gut, damit bin ich einverstanden. Ich kann mich sehenlassen.“



Tag 1 – Wer bin ich? Adam entdeckt sich

Adam wendet sich erneut seinem Spiegelbild zu. Er testet bestimmte Gesichtsmuskeln aus, wobei er bald seine Gesichtszüge seiner Stimmung zuordnen kann.

Er zieht eine Augenbraue hoch und drückt dadurch Zweifel aus. „Na, ob das alles so richtig ist, was ich gerade wahrnehme? Wir werden sehen.“

Zieht er beide Augenbrauen hoch, zeigt das Überraschung oder Erschrecken. Die Überraschung kann in Form eines ‚Aha-Effekts‘ stattfinden; ein Augenblick der Erkenntnis. „Aha, so ist das? Jetzt habe ich verstanden.“

Sind Zweifel angebracht zu/an dem, was Adam wahrnimmt, ziehen sich seine Augenbrauen zusammen. Unter Umständen bilden sich Falten auf der Stirn. Hier wird nonverbal fehlende Zustimmung oder auch Zweifel ausgedrückt.

Adam stellt fest, dass er unzählige unterschiedliche Gesichtszüge darstellen kann.

Wie stellt sich das dar? Adam versucht es.

Wie stellt sich Überraschung dar? Augenbrauen hoch, Augen weit geöffnet.

Wie stellt sich Zweifel dar? Augenlider verengen bei gleichzeitigem Runzeln der Stirn.

Erschrecken oder sogar Angst? Die Augen sind ganz weit aufgerissen, der Mund gegebenenfalls auch.

Adam war begeistert, wie er sich gänzlich unterschiedlich darstellen kann. Er lacht vor Begeisterung laut auf.

„Wie muss Adam das Gefühl auskosten haben, Dinge zu sagen, die vor ihm noch keiner gesagt hat“. Mark Twain (Samuel Langhorne Clemens) US-am. Erzähler (1835 – 1910).



Tag 1 – Wer bin ich? Adam entdeckt sich

Das Spiel mit den Gesichtsmuskeln tut gut. Er amüsiert sich köstlich über die vielen Varianten. Adam entspannt sich und überlegt: „Das bin ich? Na gut. In Ordnung.“

Bei dieser Überlegung und Erkenntnis wandert ein Finger an seine Lippen. Sein Finger verschließt seine Lippen, da er gerade ungestört denken will, um zu (irgend)einer Erkenntnis zu kommen.

Nun bilden Daumen und Zeigefinger einen rechten Winkel vor dem Mund. Adam fragt sich: „Bin ich schön? Gefalle ich mir? Ich denke schon.“ Auch mit dieser Geste zeigt Adam, dass er nachdenkt und im Moment weder sprechen noch gestört werden will. Manchmal bewegt sich der Zeigefinger leicht hin und her, während der Daumen fest am Kiefer liegt.

Legt jemand einen Finger an die Lippen, kann er einem anderen unverdächtig` nonverbal zeigen, schweigsam zu sein – den ‚Mund zu halten‘.

Führt jemand alle Finger einer Hand erschrocken vor die Lippen, verbietet er sich sozusagen selbst das Sprechen. Es heißt so viel wie: ‚Halt, erst überlegen, dann sprechen. Nur nichts Unüberlegtes sagen.‘

Adam realisiert, dass er sehr viele Signale durch die Körpersprache zeigt und noch mehr Gefühle als gedacht ausdrücken kann. Angenehme und unangenehme Gefühle.

„Ist alles in Ordnung mit mir? Ich muss erst mal zu mir finden und mich verstehen lernen.“

Eine einsame Träne verirrt sich in sein Auge. Mit den Fingern wischt er diese verstohlen weg.

